

Klima zu rau

Initiativkreis hadert selbst mit Absage

VON GEORGE GRODENSKY

Wir hadern selbst sehr mit der Entscheidung“, sagt Ramona Lenz von der Medico Stiftung am Dienstag. Dennoch sei sie unumgänglich. Lenz gehört zum Initiativkreis der Global Assembly für Menschenrechte, Demokratie und globale Gerechtigkeit. Von 14. bis 18. März wollte man in der Frankfurter Paulskirche mit rund 60 Aktivist:innen aus aller Welt zusammentreffen und über „die großen Themen“ diskutieren. Darüber, wie Menschenrechte und Rechte der Natur weltweit für alle geltend gemacht werden könnten. Wie mit Flucht und Staatenlosigkeit umzugehen ist, mit Gendergerechtigkeit. Am Montag hat der Initiativkreis allerdings das Treffen abgesagt.

Das Klima für kritische Debatten habe sich in Deutschland seit dem Massaker der Hamas im Oktober und den zerstörerischen Gegenschlägen Israels zu sehr verschärft. „Es ist keine Debatte möglich, ohne gegenseitige Vorverurteilung und Vorwürfe“, seufzt Lenz. Eine konkrete Bedrohung der Gäste habe zwar nicht vorgelegen. Auch sei kein antisemitischer Eklat zu erwarten gewesen, wie etwa bei der Kunstschau documenta. Der Nahostkonflikt sei auch gar nicht das

zentrale Thema der Zusammenkunft. Eine Debatte über Menschenrechte gehe derzeit aber auch nicht ohne den nüchternen, analytischen Blick auf die Lage in Nahost. Den möchte die Assembly nachholen, wenn das Diskursklima in Deutschland sich wieder normalisiert habe.

Die Linke im Frankfurter Römer kritisiert den Schritt. Die Frage, wie sich allgemeine Menschenrechte global denken und verwirklichen ließen, „ist in Zeiten einer weltweit erstarkenden Rechten und internationaler Abschottungspolitik wichtiger denn je.“ Gerade weil „Diskursräume enger werden und die Fähigkeit, andere Meinungen und Sichtweisen auszuhalten, abnimmt“ müsse die Assembly tagen, findet Michael Müller, Fraktionsvorsitzender und kulturpolitischer Sprecher. Der Entwicklung müsse man entgegen stemmen.

„Wir bedauern die Absage der Global Assembly, respektieren aber natürlich die Entscheidung der Veranstalter“, sagt OB Mike Josef (SPD), der ein Grußwort in der Paulskirche halten wollte. Die Stadt Frankfurt fördert die Global Assembly finanziell und wird das auch nach der Absage tun, wie Josef betonte: „Wir wollen nicht, dass die Veranstalter auf den Kosten sitzen bleiben.“ mit geo